

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

[illegible]

Geöffnet: Hochentand von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, Sonn- und Feiertag geschlossen.

36. Jahrgang

Briand's Rechtfertigungsrede.

Im Reichstagsausschuß für Verbrauchssteuern wurde der Gesetzentwurf zur Abänderung des Zuckergesetzes weiter behandelt. Die Mehrheitssozialdemokraten brachten einen Antrag ein, daß die Zucksteuer von 100 Kilogramm Reingewicht nur 50 Mark betragen soll, d. h. die Hälfte der von der Regierung verlangten Steuer. Der Antrag wurde angenommen.

Eine furchtbare Familientragödie.

Düsseldorf, 3. Dez. Der Kaufmann Vogt aus der Brahmstraße erschoss seine drei Kinder: ein dreizehnjähriges Mädchen war sofort tot, ein zehnjähriger Knabe starb auf dem Transport zum Krankenhaus und ein fünfjähriger Junge liegt mit schweren Kopfwunden darnieder. Der Töchter warf seine drei Kinder aus dem zweiten Stock in den Hof hinab und sprang selbst nach, worauf er mit schweren Verletzungen in die Frauenklinik gebracht wurde. Vogt lebte seit einiger Zeit von seiner Frau getrennt mit einem sechzehnjährigen Mädchen zusammen. Als die Frau gestern Nachmittag zurückkehrte und ihn zur Rede stellte, beging er in einem Anfall von Raserei die Missetat.

Brände ohne Ende.

Hamburg, 2. Dez. Heute vormittag brach in der Lokomotivhalle der Sullandwerft Feuer aus, das sich schnell ausbreitete. Von sechs Lokomotiven wurden vier stark beschädigt und freie gebracht. Die übrigen und das Materiallager mit samt dem Schuppen wurden ein Raub der Flammen.

Lauban (Heggen, Pignitz), 3. Dez. Gestern abend brach in den Speichern der hiesigen Eisenbahnwerkstätten aus noch unbekannter Ursache ein Brand aus, der einen großen Umfang annahm und jetzt noch fortküht. Nach 8 Uhr abends brannten bereits acht Schuppen der Hauptwerkstätten, worin ungefähr 1800 Arbeiter beschäftigt sind. Die Dampfessel konnten zur Vermeidung von Explosionen rechtzeitig abgelassen werden.

Elneburg, 2. Dez. Heute früh gegen 7 Uhr ist das große Verwaltungsgebäude der Deutschen Gasparatvor A.-G. vormals Elneburger Eisenwerk ein Raub der Flammen geworden. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Dortmund, 2. Dez. Gestern abend gegen 8.15 Uhr brach im Betriebe der Firma Franz Schlüter ein Großfeuer aus, das die Schmiede, Schlosserei und Dreherei, sowie die anstehenden Wagenreifen vollständig einschloß. Nur die Kraftwagenremise konnte gerettet werden.

Mitteilungen aus aller Welt.

Der angebliche Erzberger-Mörder. Einer Meldung aus Dresden zufolge hat der Mann, der sich auf der Dresdner Polizei als Mörder Erzbergers (Tilke) ausgegeben hatte, jetzt eingekerkert, daß er von der Staatsanwaltschaft Ullm gesuchte Verbrecher Brexendred ist und mit dem Mord am Erzberger in keinerlei Beziehungen steht.

Ammer wieder Explosionen. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Auf der Betriebsstätte Neu-Ulm der Munitionsherstellungsgesellschaft explodierten 250 10½ Zentimeter-Granaten. Es entstand großer Material- und Gebäudeschaden; ein Arbeiter wurde schwer verletzt. — Nach einem Rerfseburger Telegramm der „Mandeburgischen Zeitung“ explodierte auf der Braunkohlengrube der Gemeinshaft Leonhard von Michelkonzern ein Dampfessel. Drei Arbeiter wurden lebensgefährlich und fünf Arbeiter schwer verletzt.

Ein künftiger Journalist. Der König von Siam betätigt sich als ständiger Mitarbeiter regelmäßig an den Zeitungen seines Landes. Er schreibt unter einem Pseudonym Zeitungsartikel, die den Zweck verfolgen, seine Unterthanen auf den verschiedenen Gebieten der Kunst, der Wissenschaft und der Politik aufzuklären. Der König hat eine europäische Erziehung genossen, in Oxford studiert und von jeder eine ausgesprochene Vorliebe für Kunst, Literatur und historische Studien an den Tag gelegt. Er hat auch in englischer Sprache ein geschickliches Werk über Polen geschrieben, das sich auf ein gewissenhaftes Quellenstudium gründet und eigenartige Ansichten eröffnet. Er hat ferner Tristan Bernard's „Dünkerhof“ in die siamesische Sprache übersetzt. Der König, dessen Ehegattin in der letzten Zeit so viel von sich reden gemacht haben, hat jetzt nach Überwindung großer Schwierigkeiten endlich seine Verheiratung mit seiner Königin bekanntgegeben. Die junge Frau ist nicht, wie es die siamesische Sitte verlangt, eine „Chao Ya“, das heißt eine Tochter des verstorbenen Königs und daher die Schwester des regierenden Herrschers, sondern nur eine „Mon Chao“, das heißt die Nichte des verstorbenen Königs. Der gegenwärtige König von Siam hat sich entschieden gegenwärtig, der Tradition gemäß eine seiner Schwägerinnen zu heiraten. Auch hat er seinen festen Entschluß verkündet, seinen Harem zu halten, sondern sich mit einer einzigen Frau zu begnügen.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . -2 Celsius
Tiefstwärme des letzten Nacht . . . -6 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weiburg: — mm
„ „ Koblenz: — mm

Voraussichtliche Witterung für heute:

Zunächst noch keine wesentliche Änderung.

Kunst und Wissenschaft.

Staatstheater.

Uraufführung: „Die Hochzeit des Faun“, burleskes Trauerspiel mit Musik in 2 Akten (3 Bildern). Dichtung von Robert Rort, Musik von Bernhard Selles.

Bereits in einem Vorwort zu dieser Uraufführung am 1. Dezember habe ich den Inhalt des Werks angegeben und auch das Problem angeführt, das der Komponist aufstellen wollte. Er hat gewiß recht, wenn er meint, daß die Musik sich nicht dem Text bei einer Oper unterordnen kann, sondern daß dies die Dichtung sein muß. Das schließt eben doch nicht aus, daß auch die Dichtung der Musik ebenbürtig bleibt und das hat kein anderer so verstanden wie Richard Wagner. Gerade beide Künste, die Literatur und die Musik sollen sich in der Oper zu einem Gesamtkunstwerk verbinden. Aus dem Geiste der Musik geboren, verleiht das Gesamtkunstwerk dann das in jener wachsende Ideal in möglichst sinnvoller Weise. Der Komponist in seinem Aufsatze „Ursachen des gesunkenen Geschnad“ u. a.: „Da denn alle Künste vergessener, sie folgen schnell und bald aufeinander und sind im Grunde nur Kunst.“ — Wie oft ist gerade eine Oper an einem schlechten Textbuch gescheitert, ich brauche nur an Mozarts „Così fan tutte“ zu erinnern, dessen Musik ja entzückend ist und das eben wegen seines Textes nie die Wirkung von „Figaros Hochzeit“ erzielen wird. Und wie vielen, vielen ist es ebenso gegangen, z. B. Wagner mit seinem sonst so poetischen „Christuslein“, Humperdinck mit „Dornröschen“ u. a. m. Umgekehrt aber, wo das Textbuch besser war, wie die Musik, haben es manche Werke doch möglich gemacht, sich lange auf dem Spielplan zu erhalten, wie Mozarts „Trompeter von Säckingen“, wenn auch dessen dritter Akt sehr abfällt.

Der Textdichter der „Hochzeit des Faun“ nun will uns eine Burleske geben, aber was er bringt, ist alles andere, nur keine Burleske und manche Szenen wirken direkt abstoßend, anstatt zu erheitern. Vielleicht wäre es besser gewesen, das Werk nur als Pantomime erscheinen zu lassen. Das Textbuch bietet nur allerdings dem Musiker reichen Stoff zur Entfaltung seines Könnens und dem hat Bernhard Selles in reichem Maße entgegengebracht und alle nur denkbaren, raffiniertesten Gesangs- und Orchestereffekte angewandt. Die überaus farbenprächtigen Instrumentation ist an manchen Stellen meisterhaft, während andere wieder grotesk und kläglich unschön wirken. Besonders die originelle Tanzszene im ersten Akt ist hervorzuheben und sehr gut sind auch die Sätze behandelt.

Aus der Stadt.

Aus dem Stadtparlament.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung hätte, wenn die Tagesordnung in demselben Tempo, mit dem die ersten Punkte verabschiedet wurden, durchgeführt worden wäre, innerhalb einer kurzen Stunde erledigt sein können. Wegen der Besetzung der Branddirektorstelle entspann sich jedoch ein solcher Nebenkampf, daß die Sitzung nahezu bis 7 Uhr ausgedehnt wurde. Dabei wurde wieder viel gesprochen, was nicht zur Sache gehörte, es kam zu persönlichen Auseinandersetzungen, wobei Zwischenrufe und Beleidigungen die Sache noch unerquicklicher machten, so daß sich der Vorsitzende, Geh. Justizrat Dr. Alberti, mehrmals zu der Drohung veranlaßt sah, die Verhandlungen zu schließen. Ein unerfreuliches Bild, auf das näher eingegangen, uns heute der Raum verbietet.

Der erste Punkt betraf den Haushaltsplan für das Jahr 1922. Namens des Finanzausschusses teilte Stadtdr. Dr. Degerhoff mit, daß infolge der Entwertung der Mark und der ins Ungeheure steigenden persönlichen und sachlichen Ausgaben die Finanzlage der Stadt so wenig übersichtlich ist, daß es nicht möglich sein wird, einen festen Vorschlag für den Haushaltsplan einzulegen. Der Vorschlag kann daher erst im Februar dem Magistrat vorgelegt werden und wird erst im Monat Mai an die Stadtverordneten gelangen. Die Versammlung ist damit einverstanden.

Ebenso wird die Aufnahme einer weiteren Kasse von 15 Millionen Mark zur Rückzahlung alterer Anleihen und zur Deckung der Kriegsausgaben nach dem Bericht des Stadtdr. Dr. Degerhoff bewilligt.

Die endgültige Genehmigung des Vertrages über den Ankauf von wasserbaufälligen Gelände in der Gemarkung Schierstein zum Betrage von 1200 000 Mark findet keinen Widerspruch. (Berichterstatter Stadtdr. Reichwein.)

Dem Ankauf von einer Grundfläche im Distrikt Nollberg zum Preise von 375 Mark die Rute wird zugestimmt, ebenso dem Ankauf von Grundflächen im Distrikt Döllersborn (42 Ar 44 Quadratmeter) zum Preise von 387,50 Mark die Rute. Für die Errichtung eines Wohnhauses nebst Stallgebäude, Platterstraße 72, wozu auch die Bodkation untergebracht werden soll, werden 119 000 M. benötigt, von denen 15 000 das Reich übernimmt. Die Stadtdr. Reichwein und Dödenhoff haben Bedenken wegen der Unterbringung der Bodkation in dieser Gegend, worauf die Vorlage mit 26 gegen 21 Stimmen abgelehnt wird, trotzdem Stadtdr. Timmel und Stadtdr. v. d. d. erhobenen Bedenken zu zerstreuen suchen.

Ueber die Erhöhung der Tarife der städtischen Kurverwaltung berichtet Stadtdr. Kaschau. Danach wird vom Magistrat beantragt, die Kurtaxe um 100 Proz. zu erhöhen, ferner die Einzelkarte für den Besuch des Kurhauses um einmaligen Besuch von 3 auf 6 Mark, Sonntags von 5 auf 10 M., Tageskarten von 5 auf 10 M., Sonntags von 8 auf 15 M. und die Einwohner-Abonnementskarte von 200 auf 300 M. für die Hauptkarte und von 120 auf 180 M. für die Beizkarte zu erhöhen. Die finanzielle Wirkung dieser Erhöhung wird auf 4 200 000 M. aus der Kurtaxe, auf 1 315 000 M. aus den Einzelkarten und auf 500 000 M. aus den Abonnements veranschlagt. Die Eintrittspreise für Sonderveranstaltungen sollen ebenfalls eine wesentliche Erhöhung erfahren, doch lassen sich bestimmte Sätze zurzeit noch nicht angeben. Der Finanzausschuß befürwortet den Antrag, empfiehlt jedoch durch vermehrte Erhöhung von Volkskonzerten den Kreisen entgegenzukommen, die sich die erhöhten Abonnementspreise nicht leisten können. Zur Erleichterung für die Abonnenten ist vorgesehen, daß der Abonnementsbetrag in zwei Raten bezahlt werden kann. Stadtdr. Helwig vertritt in der Vorlage die Durchführung des Gedankens, volutaristische Besucher des Kurhauses stärker zum erhöhten Eintrittspreis heranzuziehen. Beigeordneter Dr. H. erklärt, daß wegen dieser Frage ein Einseitiger der Rheinlandkommission noch aussteht. Die Vorlage wird schließlich angenommen. Zwei Eingaben betreffend Einführung von Jahresabonnements nur für die Nachmittagskonzerte müssen aus technischen Gründen abgelehnt werden.

Ueber die Besetzung der Branddirektorstelle berichtet Stadtdr. Krüke. Danach soll die Stelle, für die der Brandingenieur Pauli aus Frankfurt vorgesehen war, in die Gehaltsklasse I eingereiht werden. Stadtdr. Kaschau stellt namens der Zentrumsfraktion den Antrag, für die Leitung der städtischen Feuerwehr einen Brandinspektor in der Gehaltsgruppe 8 vorzusetzen und diese Stelle dem bisherigen interimsistischen Leiter, Brandmeister Diehl, zu übertragen.

Es entspinnt sich eine mehr als einstündige Debatte, die sich in der Hauptsache um die Frage dreht, ob für den Posten ein bauseitiger Fachmann notwendig ist, oder ob der bisherige interimsistische Leiter, der sich als Feuerwehrmann durchaus bewährt hat, für den Posten ausreichend ist. Vom Magistratsrat aus wird der erstere Standpunkt vertreten, dem auch die Stadtdr. Rometz, Hübner und Krüke beipflichten. Die Redner der Linken treten jedoch dem Zentrumsantrag bei, wobei mehrfach darauf hingewiesen wird, daß man nun endlich anfangen solle, bei

der Besetzung der höheren Stellen zu sparen. Der Magistratsantrag wird schließlich abgelehnt, ebenso ein Antrag v. d. d. die Sache nochmals zu vertagen, worauf der Antrag Kaschau mit knapper Mehrheit zur Annahme gelangt.

Als Armenpfleger im 10. Bezirk wird Schuhmachermeister Wilh. Müller, Kesselsstraße 8/10, bestellt, als Armen- und Krankenpflegerin im 6. Bezirk Frau Rechnungsrat Susan Rachel Bann, Philippsbergstr. 45.

Für die Hinterbliebenen der bei der Dogheimer Katastrophe Verunglückten und Geschädigten werden 10 000 Mark bewilligt.

Der Antrag des Stadtdr. Reinsperger wegen Auszahlung der vollen Besatzungslöhne an die Arbeiter, die 1920 bei der Stadt beschäftigt waren und vor dem 31. Dez. 1920 ausgeschieden sind, mußte abgelehnt werden, da das Reich keine Vergütung gewährt und die Stadt an die Bestimmungen des Arbeitgeber-Zentralverbandes gebunden ist, wonach der Bezirksverband die Zulage nur bezahlen will, wenn das Reich davon 80 Proz. übernimmt.

Ein weiterer Antrag des Stadtdr. Reinsperger wegen der Verteilung der Spielplätze usw. durch einen zu diesem Zweck einzusetzenden Ausschuß wird dadurch erledigt, daß gemäß einem Antrag des Stadtdr. Böning der Stadtverband für Spielplätze mit dem Ausschuß für Jugendpflege verhandelt wird zu einem Ausschuß für Jugendpflege und Leibesübungen, der alle sportlichen Angelegenheiten paritätisch zu regeln hat.

Ein Antrag des Stadtdr. Schröder, die Baunehmehmer an fertigen Straßen von den Straßenanlagelöhnen zu befreien, wird vom Magistratsrat in günstigem Sinne beantwortet. Eine entsprechende Vorlage soll demnächst der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden. Zur Abstimmung kam es nicht, da die meisten Mitglieder der vorerwähnten Zeit wegen zum Aufbruch rüsteten.

Todesfälle. Am Donnerstagabend gegen 1/2 10 Uhr verschied nach langen Leiden der Pächter der Bahnhofswirtschaft Wiesbaden, Herr Fritz Krieger, im 65. Lebensjahre.

Bauernregeln vom Dezember. Kalter Dezember und fruchtbar. Im Jahr ist vereinigt immerdar. — Ist in der heiligen Nacht hell und klar, so gibts ein segensreiches Jahr. — Weihnachtstau, gibt leere Speicher und Faß. — Wenn der Nord zu toll, wohnt tost, folgt ein langer harter Frost. — Wenn die Kälte in den ersten Adventwochen kam, so hält sie zehn volle Wochen an. — Kleine Weihnacht — weiße Orlern. — Dezember verändert sich und lind, der ganze Winter ein Kind. — Auf kaltem Dezember mit tüchtigem Schnee folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlichem Me. — Dezember fällt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Acker.

Neue Höchstpreise für Kohlen. In der vorliegenden Ausgabe erscheint eine neue Magistratsverordnung betr. die Festsetzung neuer Höchstpreise für Kohlen. Die Preise mühten auf Grund der stark erhöhten Einkaufspreise der Kohlen ab, sowie der gestiegenen Schalter und Löhne am Ort ganz außerordentlich in die Höhe gesetzt werden. Auch die Zufuhr an und in das Haus können zu dem bisherigen Preise nicht mehr geleistet werden, weshalb hier die allerdings sehr niedrig gehaltene Erhöhung um 0,50 M. je Zentner vorgenommen wurde.

Weihnachtsgeschenke frühzeitig einkaufen! Diese Aufforderung ist in diesem Jahre bei der großen Warenknappheit besonders für praktische Geschenke zu beherzigen. Wer z. B. eines Sapparat unter dem Christbaum stellen will, der muß sich mit seiner Bestellung eilen, da die Fabrikten mit Aufträgen überhäuft und die einheimischen Geschäfte fast ausverkauft sind. Die Beratungsstelle für Gabeverwertung wird am Dienstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, in der Aula der Gewerbeschule eine Demonstrationsvortrag über die praktische Verwendung des Gases im Haushalt abhalten und damit eine kleine Ausstellung von Gasapparaten verbinden, die von hiesigen Geschäften zur Verfügung gestellt werden. Die Ausstellung bleibt dem Publikum noch tags darauf — auch über die Mittagsstunden — zugänglich.

Aus dem Landeshaus. Am Samstag findet im Landeshaus eine Sitzung der Anstaltsleiter der Fürstenerziehungsanstalten statt. Am 7. Dez. findet eine Sitzung der Beamtenkommission des Landesauschusses und am 9. Dez. die nächste Landesauschusssitzung statt, welche voraussichtlich zwei Tage dauern wird. Die Sitzung der Bezirkskommission für Zentralpflege, in der über das Kloster Oberbach verhandelt wird, ist jetzt auf den 16. Dez. festgelegt.

Suppenkesselung. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Suppenkesselung für bedürftige Kleinrentner im Schillinghof-Altenheim von Montag, den 6. Dez., ab wieder eröffnet. Spesserteil von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr. Karten zu 1,50 M. sind im Büro des Bereichs der Kleinrentner, Rheinstr. 108, vormittags von 10—12 Uhr, zu erhalten.

Neues Museum. Im Anschluß an die Notiz über die Änderung der Besuchsordnung für die städtischen Sammlungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Altertumsmuseum künftig an jedem Samstag vormittags und Sonntag nachmittags, das Naturhistorische Museum und die Gemäldesammlung dagegen am Samstag nachmittags und am Sonntag vormittags während der bekanntgegebenen Stunden geöffnet sind. An den übrigen Tagen sind die einzelnen Sammlungen wie bisher geöffnet.

Intendant Dr. Dagemann hatte selber das technisch und musikalisch sehr schwierige Werk in Szene gesetzt und mit seinen getreuen Helfern auf der Bühne, den Herren Schend von Zopp (Dekorationen- und Kostümentwürfe), Schleim und Kaler Heil (Berlin) (technisch-dekorative Einrichtung) und Gever (Einrichtung der Trachten) eigenartige Bühnenbilder geschaffen. Die musikalische Leitung hatte Herr Kapellmeister Kother, unter dessen temperamentvollen Führung das Orchester ausgezeichnet spielte. Die Darsteller bemühten sich nach Kräften, den Intentionen des Komponisten gerecht zu werden. Hervorzuheben sind die Damen Seyersbach (Eva), Alfermann (Ronda), Joffi (Vulbo), Müller-Reichel (Quilana) und die Herren Rosalewicz (Sator Silbo), Scherer (Orbu), Meßler (Donlos), Hoffmann (Mall), Schorn (Trotto) und Präter (Sprechrolle Mr. Cheef). Sehr hübsch hatte Fr. Raubrit den Walzgeister-Tanz einstudiert, den sie zusammen mit den Damen Salzmann, Mondorf, den Herren Bernhöft, Jaffé, Dörner und dem gesamten Tanzpersonal ausführte. Auch die Chöre standen auf der Höhe ihrer Aufgabe.

Wie schon gemeldet, hatte das Werk, trotz aller Schwächen, einen freundlichen, wenn auch nicht ganz widerspruchsfreien Erfolg, so daß am Schluß, neben dem Komponisten und den Hauptdarstellern auch Dr. Dagemann und Kapellmeister Kother mehrmals vor der Rampe erscheinen konnten. Der Aufführung wohnten verschiedene auswärtige Bühnenleiter, Kapellmeister und Musikkritiker bei.

Kleines Feuilleton.

Der Kampf um den „Figaro“ Vor mehreren Monaten hatte der Reinreide französische Parfümfabrikant Coty es sich in den Kopf gesetzt, den „Figaro“ in seine Hand zu bekommen. Vielleicht leitete ihn dabei der Wunsch, dem berühmten „Figaro von Sevilla“, dessen Name das Pariser Blatt trägt, eine berufliche Ausbildung zu erteilen. Coty hatte jedoch mit seinen Bemühungen kein Glück und mußte außerdem die Wahrheit des Wortes erfahren, daß, wer den Schaden hat, für den Spott nicht zu sorgen braucht, denn der „Figaro“ läßt seinen Weg an dem Dineinfallenen und nahm obendrein die gute Gelegenheit wahr, allerlei unangenehme Dinge aus dem Vorleben des ehrgeizigen Parfümfabrikanten an das Licht der Öffentlichkeit zu zerren. Coty aber gab sich noch nicht besieg, und es glückte ihm auch, für ein paar Millionen Francs eine Anzahl „Figaro“-Aktien aus dem Besitz des Prinzen Roland Bonaparte an sich zu bringen. Er geriet sich nun demnächst im Sprechzimmer des „Figaro“, wo Frau Gallanz sich seinerzeit als treffliche Pistolenkämpferin betätigte,

einzufinden und hier mit seinem Gegner fürchterliche Abrechnung zu halten. Uebrigens wird er auch von politischem Ehrgeiz geplagt, denn er bewirbt sich um ein Abgeordnetenmandat für Paris. Als Gegner findet er hier allerdings einen berechneten Konkurrenten in der Person des Waitre de Moro-Genferri, der gegenwärtig im Prozeß Landru seines Amtes als Verteidiger waldet.

Der neue Methusalem. In Paris weilt jetzt der Türke Husein, der als der älteste Mann der Welt gilt. Die Pariser Reife brachte dem alten Herrn die freilich sehr verspätete Erfüllung eines Wunsches, den er seit der Zeit hegte, da er zum ersten Male von Napoleon I. hörte. Duro Chemdin gibt sein Alter auf 146 Jahre an. Obwohl er als einfacher Lastträger seit seinem Leben in Konstantinopel eine bescheidene Existenz führte, hat er, wie er dem Berichterstatter eines Pariser Blattes erzählte, stets die Geschäfte in Europa aufmerksam verfolgt. Der türkische Methusalem wandert hochaufgerichtet mit kräftigem Schritt durch die Pariser Straßen und sieht mit blühenden Augen in das Gesicht der Großstadt, Augen, die aus seinem Gesicht herausdrängen, dessen Ringeln allein das Alter künden. Als Jahr seiner Geburt verzeichnet sein amtlicher Reisepaß das Jahr 1775. Gehör, Gedächtnis und Gesicht zeigen eine erstaunliche Frische.

Vom Büchertisch.

Hermann Jähner: Sprachlehre für die Kinder des Volkes. Verlag von Quelle u. Neuner, Leipzig, 1921.

Rudolf Hilbrand hat seiner Zeit ein Buch geschrieben von deutschen Sprachunterricht, das von vielen Lehrern des Deutschen wie eine Offenbarung begriffen wurde und heute noch in seiner unverwundlichen Frische unveraltet ist. Er zeigte darin, wie dem Schüler der trockene Stoff der Grammatik anschaulich und lebendig gemacht werden kann. Diesen Weg ist Jähner weiter gegangen. In diesem kleinen Werkchen bietet er einen praktischen Versuch, nicht von abstrakten Regeln ausgehend, sondern von den Dingen der umgebenden Welt, wie sie jedes Kind täglich vor Augen sieht, also auf induktivem Weg, läßt er die Schüler sich das Material erarbeiten und führt sie so allmählich in die Gehege der Grammatik ein.

Braucht Deutschland Kolonien? Ein Vortrag von Dr. Felix Schnee, früherem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika. Verlag von Quelle u. Neuner in Leipzig.

Ein in Leipzig gehaltenen Vortrag des hochverdienenden Kolonialpolitikers, der hier in ergänzter Form erschien. Rügen die großen Wahrheiten, die er verkündet, immer dem deutschen Volke. Ausdruck eines unerschütterlichen Rechtes lebendig bleibend.

Wiesbaden, 2. Dezember 1921.

Sehr geehrte Redaktion!

Gegenwärtig würden auch heute selbst die Götter noch vergeblich kämpfen: gegen die Dummheit und gegen eine eventuell sich durchsetzen wollende Absicht, die Rattlatter von der Feier des Andreasmarktfestes abzuhalten. Denn die Anzeichen sind mehr, daß der Rummel auf den Plätzen im Bestand mit Bestimmtheit vor sich gehen wird, wenn die Runden der Zuschauer zwischen den Häusern erstehen und in den Seitengassen und an den Anschlagstufen die kleinen oder größten Menschen der Zeit, Juliana, das Gorillamädchen und andere Abnormitäten ihre Waffenspiele ankündigen, dann ist Groß- und Klein-Wiesbaden nicht mehr zu halten. Der heilige Andreas, der den Strümpfen das Evangelium gepredigt hat und dafür an das Kreuz mit den schrägen Balken geschlagen wurde, würde gewiß große Augen machen, wenn er sähe, wie die „aufgeklärteste“ Zeit sein Namenstagsfest begeht. Aber er würde als Verrückter ebenso wenig dagegen machen können, wie die Götter, die gegen diesen fest im Volkstum oder in der Gewohnheit verankerten Karnevalsrummel im Dezember vergeblich kämpfen müßten. Und so muß man eben den großen und den kleinen Kindern, von deren Größe die Abnormitäten leben, und die so viel Spaß an dem Rummel, an mit Confettistaub erfüllten und mit bunten Papierschlangen behängten Räumen haben, ihre dezemberrichtige Freude lassen. Warum sollen sie in einer Zeit, die so abnorm ist, daß nicht nur die Natur alle paar Wochen Kopf steht und kaum das Gelfische eines Tages mit Bestimmtheit sich erraten läßt, warum sollen sie in einer solchen abnormen Zeit nicht Gesinnung an Abnormitäten haben, womit sie allenfalls bezeichnen, daß alles Gerade über kulturellen Fortschritt und Aus-

behnung der Zivilisation und ähnlicher schöner Dinge Unfuss ist! Das Volk hängt zum mindesten in punkto Vergnügen am Hergebrachten und würde denjenigen schon anlassen, der ihm seinen besten Spaß wegnehmen wollte.

Aus diesem Grunde verleihe ich es auch nicht, Herr Redaktor, warum man sich auf der Bühne so viele Mühe gibt, die Deutschen um jeden Preis aus ihrer geheiligten Ordnung zu bringen. Das heißt um jeden Preis ist viel gesagt, denn für 180 Cummchen kriegt man zur Hochzeit des Herrn „Schön“ einen sehr anständigen Zuschauerplatz. Ich bitte Sie, was geht uns der Satz Siloo oder die Kumphe Lara und das Gelfische an, als das der moderne Phonetiker Roderich Morz ihre erotischen Girlande erkannt haben will? Kinder, was das eine seltsame Hochzeit! Schon dies ungleiche Paar, die schöne Quellkumphe, die in einer Art Ritterscherz zur Hochzeit antritt, und der alte Mann Siloo, der noch eine halbe Stunde vor der Feier voll wie eine Strandkanone ist und, kaum von seinem Rausch notdürftig genesen, sämtliche Kumphe in die braunen Arme nehmen will! Doch man selbst in diesem Frauenhaarswesen, in welchem jeder nach der Devise lebt: „Nimm dir was, dann hast du was“, den alten Siloo in die Gänge verbannt, ist aller Ehren wert. Umso unverständlicher aber ist es, daß das niedliche, flachehaarige Mädelchen dem Adels Golan nachreist und nicht ruht, bis sie ihn hat, trotzdem er befehlsgemäß auch als „Abnormität“ aufgetreten ist und als „Dame“ einen amerikanischen Mäker „in Liebe erglänzt“ hat. Ein Damsel, der vom Kampf der Siouxindianer auf dem Andreasmarkt in das Theater verschlagen worden wäre, hätte wahrhaftig beim Anblick der kleinen und großen geschwänzten und gehörnten Nadehais, die da ihre lieblichsten Wappentiere verüben, an eine Fortsetzung des Rummels glauben können. „Vorfürsorge der Kunst“ oder „Zeltaster der Abnormitäten“ — geben Sie mir um Gotteswillen einen Rat, Herr Redaktor, wie ich Unglücksdämonen aus meinen seelischen Zweifeln gegenüber dieser neuesten Eberzeugung der Kunst herauskommen kann!

Heiterung! Da fällt mir eine niedliche Anekdote ein, die ich in der letzten Woche in der „Abteiner Zeitung“ las: „Meine Frau“ — machte da ein Ehemann bekannt — „ist mit meinem Freunde Adolf Sonntag durchgebrannt. Einen solchen Freund findet ich nicht mehr wieder.“ Dieser entweltete Ehegatte reist sicher nicht seiner besseren Hälfte nach, sobald sein „Ball“ für Opern- und Traumbilderverfertiger wenig Interesse haben wird.

Wich lieb selbst im Traume das faunische Traumbild nicht los. Und ich sah eine schreckliche Begebenheit. Im großen Kurhausaal war Weihnachtsball, und alle Besucher und Besucherinnen waren — erkennen Sie die Größe meines Unfalls? — im Kostüm und frisiert à la Faun und Kumphe erschienen. Die Walpurgisnacht auf dem Blockberg hatte gleichzeitig ein Filialunternehmen eröffnet und zu einer von hundert Jazz-Bands gemachten Musik verübten Tausende einen Vokalchor, indem sie gleichzeitig in unartikulierten Lauten Grob eine disharmonische Symphonie sangen. Plötzlich raste auf dem mit Recht beliebten Befestigt eine etwas heruntergekommen aussehende Dame in den Saal. Alles mich ehrfurchtsvoll zurück und raunte: „Das ist die deutsche Kunst!“. Sie aber schrie ohne Unterlaß: „Lieb mich, Seltsam!“, und hielt dann eine Ansprache, aus der ich nur das eine entnahm, daß ihr Geliebter ihr mit ihrer besten Freundin durchgegangen sei und daß sie sich einen Mann — wohlgeordnet Mann, nicht Feindin! — wie wieder bekäme. Und der Traum war immer noch nicht zu Ende. Ich wachte nicht, an allen Gliedern zitternd, auf, sondern sah mich in einem Sarge liegen und in lausender Fahrt in dem neuen Wiesbadener Leichenautobus zum Friedhof gefahren. Und als ich mich umfah — im Traum können selbst die Toten sehen — da war ich beruhigt. Denn ich merkte, daß ich nicht allein war, daß vielmehr eine Art Toten-Gesellschaftsreise veranstaltet wurde. Und einer der drei Fahrgenossen rief mir zu: „Auch Saluta-leiche? Wir sind die gefürchten Opfer des Herktrachs. Die verdamnten Dollars! Aber morgen gibt's noch mehr Tote! Hi-hi!“ — da wachte ich auf und war froh, daß ich nur im Seltsamen Traumbild einen Amerikaner gesehen, aber keine Dollars in meinem leeren Gelfasch hatte.

Und darum auch: Rix for ungut! Rattlatur.

NASSAUERHOF, WIESBADEN

Täglich ab 4 1/2 Uhr:
TANZ-TEE

unter Leitung des Tanzmeisters ROBERTS. EINTRITTSKARTE, TEE etc. einbezogen Mk. 35.—

Langgasse 34.

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Für Damen

Strümpfe — Handschuhe
Hemdosen — Schlupfhosen
Wäsche — Untertaillen — Korsetten
Schürzen — Unterröcke
Modewaren — Taschentücher

Für Herren

Unterzeuge — Socken — Handschuhe
Sportstrümpfe — Wollsocken
Oberhemden — Kragen — Manschetten
Krawatten — Hosenträger
Taschentücher — Nachthemden — Kragenschoner

Für Kinder

Sweater — Unterzeuge — Strümpfe
Handschuhe — Häubchen
Schürzen — Kleidchen — Mäntelchen
Baby-Artikel
Taschentücher — Hosenträger — Kragen

Handarbeiten

Decken — Läufer — Kissen — Tee- u. Kaffeewärmer
in gezeichnet, angefangen und fertig gestickt
Klöppel-Decken und -Läufer in echt und Imitation.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster-Auslagen.

19866

Preis das Paket Mk. 7.00



Nur 1/4 Stündchen

kochen, dann möglichst in warmem Wasser gut spülen, und die Wäsche ist schneeweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. —
Ohne Reiben und Bürsten, daher größte Schonung des Gewebes.

Ausschlag Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf,
nach der „Henko“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel!

Ew. Wenzel

Gen.-Vertr. u. Fabrikniederl.
von Lausitzer Tuchfabriken

jetzt: 14 Oranienstr. 14

Kirchgasse || Moritzstrasse ||
Schwalbach || Rhein- ||
|| strasse || 14 ||
|| strasse ||
Strasse || Oranienstrasse ||

Tuchgrosshandlung verbunden mit feiner Massschneiderei

Einige Neugebänge in blau, braun, marengo und grau,
per Meter von Mk. 80.— an (in reinwollenen Qualitäten
von Mk. 160.— an).

19900

Durch frühzeitige Abschlüsse in

≡ Zigarren, Zigaretten und Tabaken ≡

bin ich in der Lage, erstklassige Waren zu ganz besonders
billigen Preisen abzugeben.

Ein Versuch wird überzeugen. Wiederverkäufer erhalten Sonderpreise.

Zigarrenhaus „KATZ“, Wiesbaden, Marktstrasse 14.

„Puppenkönig“

Marktstrasse 9.

Erstklassiges
Spezial-Geschäft
moderner

Spielwaren

Bekannt grosse Auswahl.

19852

!! Pidel, Mitter !!
Ein einfaches, wunderb.
Mittel, alle alten daran
Lebenden vollkommen mit.
Frau M. Koloni, Dan-
nover 4. 382, Zöllich-
lach 100.

Bettwäsche!

„Ihre Methode hat mir
geholfen.“ Zuerst, be-
währt u. Anerkennungen.
Nur u. Geschicklichkeit.
an Sanftverfärb. Dr.
med. Sanftverfärb. u. Co.
Wiesbaden 184. Zöllich-
lach 100.

Dauer-Batterien

von unerreichter Brenndauer.
Flack, Luisenstr. 25. 19900
gegenüber Real-Gymnasium. - Telefon 747.

Kein Laden.

Kein Laden.

Billig? Wollwaren!

Fabrikniederlage in Damenjacken,
Jumpers, Kimonos usw. —

Elfriede Diebel, Wiesbaden,
Marktstrasse 5, 3. Et.

Modern. Umpressen, Reinig. u. Färb. getrag.

Herren-Hüte

Umpress-Anstalt Wiesbaden
Nur 1. Stock. 4 Wellritzstr. 4 Kein Laden!

Herrschafts-Mobiliar

vollständige Einrichtungen, einzelne gute Stücke.
Teppiche, Kunst- und Dekorationsgegenstände
(alt u. neu) kauft zu hohen Preisen gegen Kasse
Klapper, Friedrichstr. 55, Tel. 1627.

Allerlei Kurzweil

Vexierbild.



Wo ist der Entenlocher?

Charade.

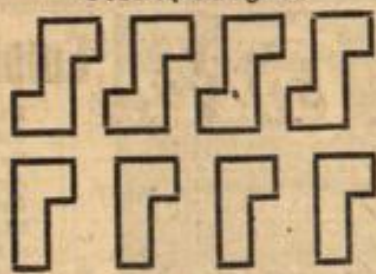
Das Erste ist mit nichts klein.
 Klein wird's jedoch, kommt was dazu.
 Das Andre ist von Holz und Stein
 Der rät's? Kommt er, und zweimal gleich.
 Zum Dritten, steht er in die Welt.
 Das Erste ist ein Pflanzenwort.
 Das Zweite ist von Nebelart.
 Vom Dritten ist nur Gutes zu sagen.
 Drum wird's von allen Menschen getragen.
 Nur Gutes? Ach nein, oft ist's überhannt.
 Und seht uns Werte von Stillmoers Dank.

Mögliche Quadrate.

a	a	a	a					a	a	a	i
k	k	o	o					i	i	k	i
m	m	m	m					l	o	o	r
r	r	r	r					r	s	s	y

Die Buchstaben sind in jedem Quadrat so zu ordnen, daß die waagerechten und senkrechten Reihen dieselben Worte ergeben.

Schuldspielaufgabe.



Aus obigen acht Abbildungen soll ein Viereck gezeichnet werden.

Rätsel.

Nur Dichtung, nicht Wahrheit
 Und doch voller Klarheit
 Oft lehrend, was wichtig.
 Was eitel und nichtig.
 Entfesselt du ein Reigen.
 Erlas ich den Streichen.
 Der grausamen Dand.
 Die naß' mir vermandt.

Auflösungen der Rätsel in der letzten Samstagnummer.

Bilderrätsel: Siegesfeier. — Spiegerrätsel: Dezember. — Buchstabenrätsel: Hier — Hier. — Bilden-Kreuzrätsel: 1—2 Rinde, 1—4 Ringe, 3—4 Ringe, 5—2 Rinde, 6—4 Ringe. — Palindrom: Renner. — Schach: Koffmüller.

Lösung der Skatelaufgabe.

Kartenverteilung:

V. a b c d B, a 8; b A, 10; c A, K.
 M. b K, D, 9; c 10, 9, 8, 7; d A, 10, K.
 H. a A, 10, K; b 8, 7; c D; d D; 9, 8, 7.

Stat: a D, 7.

Spiele: 1. V. d B, c 7, b 7. 2. V. a 8, d A, a A (—22). 3. H. a 10, a 8, d 10 (—20). 4. H. c D, c K, c 10 (—17), damit haben die Gegner nur 59 erreicht. Die andern Stiche gehören dem Spieler.

Humor.

Der Kugel Peter. Du brauchst keine Angst zu haben, Peter. Die Tiere wollen dich nicht essen und da machst du dir keine Sorgen. — Ach, habe ich gar keine Angst, Onkel. Papa brüllt auch so, wenn das Essen nicht rechtzeitig fertig ist.

Aus der Schule. Der Lehrer will an Proben zeigen, wie durch Anhängen der Endung „-ieren“ aus einem Nomen ein Verbum entsteht. Er nennt als Beispiel: Haus — hauseren. Das — lachieren. — Nun, wer nennt mir auch ein Beispiel? — Da meldet sich der kleine Paul: Spas — spaieren. Der Lehrer: Sirena. Kommiss: Der Keger. Ich bitte um Entschuldigung. Das ich gekert nicht hier war. Ich hatte mir den Kegen verdorben, lag krank im Bette und konnte den ganzen Tag nicht essen. — Prinzipal: Nichts essen? Na, das hätten Sie auch hier befordern können!

Eine Anekdote von Königin Ludwiga. Der verstorbenen Königin Ludwiga von Bayern trug meist Beinkleider, die infolge ihrer Länge in ihren unteren Teilen viele Falten aufwiesen. Spöttische Jungen unter den preussischen Militärs seiner Umgebung nannten ihn deshalb „Ludwiga den Vielfältigen“. Ein Vertrauter des Königs machte ihn eines Tages auf diesen Umstand aufmerksam und legte ihm nahe, etwas mit der Mode zu sehen. „Nun“, erwiderte der König lächelnd, „und was wäre erreicht, wenn ich Beinkleider tragen würde mit nur einer lächerlichen Falte? Doch nur, daß man mich schließlich „Ludwiga den Einfältigen“ nennen könnte. Raffen wir's also beim Alten!“

Humor des Auslandes.

K.: „Ist Ihr Krag von der neuen oder alten Schule?“ — V.: „Von der neuen. Er schreibt kurze Reserven und lange Rechnungen.“ (Boas'sche Courant.)

Erste Kantinng: „Ihr Mann wird es wohl bereuen, Sie geschlossen zu haben.“ — Zweite Kantinng: „Das werde ich erfahren, wenn er aus dem Hospital zurückkommt.“ (Kriterium-Boas.)

Die Kinder des Herrn Jackson ahnen ihren Eltern sehr. Der Knabe ist die seitene Photographie seines Vaters und das Mädchen ist der Phonograph seiner Mutter.

Dame (zu einem Verrenter auf dem Rennplatz): „Wie konnten Sie Ihrem Pferd einen so sonderbaren Namen geben?“ — „Frauenlos!“ — Verrenter: „Das ist ein Name, der Glück bringt, denn Frauenlos ist sehr über alle Hindernisse hinweg.“ (Exet Rosenbagen.)

Sohes Lied.

Das kimmern diese Menschen mich?
 Mein köstlich Weis — ich hab' ja dich.
 Ich hab' ja dich und das genügt.
 Solange sich Eins an Einses fügt.
 Ich alles unter mir verlinke:
 Kann ich von deinem Becher nur
 Den Saubertropf der Liebe trinken.
 Wähl' ich mich eins mit der Natur!
 Sie mögen unsre Bräute brechen.
 Mit tausend Ransen nach uns streben.
 Mit ihren Pfeilen uns verwunden
 Und das und das und das und das.
 Sie mögen schändlich hinterzählen.
 Das unsre Bande fester macht:
 Ein Steg muß und ja dennoch bleiben.
 Drauf unsre Liebe laucht und leuchtet!

Beim Einkauf des Weihnachtsbedarfs

bietet meine Firma Gewähr für
 solide Qualitäten — geschmackvolle Ausführung — große Auswahl

S. GUTTMANN

Niederlassungen in Wiesbaden — München — Nürnberg — Augsburg — Würzburg — Frankfurt — Köln — Düsseldorf — Duisburg.

1924

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile (Mitglieds Guthaben) die vor Schluss eines Vierteljahres erfolgen, nehmen von diesem Zeitpunkt ab an dem Gewinn teil. Beabsichtigte Einzahlungen unserer Mitglieder sind demnach zweckmässig vor Weihnachten 1921 zu leisten.

Aus demselben Grund empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft tunlichst vor Weihnachten zu erwerben.

Wir weisen darauf hin, dass der Erwerb mehrerer Geschäftsanteile gestattet werden kann.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1921.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
 Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Simplizissimus

1. vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens
 Direktion: M. Alexandroff.
 Webergasse 37. Telefon 1028.

Allabendlich 8 Uhr:

1.—15. Dezember-Programm:

u. a. Gastspiel **FLACK**

Drastischer Komiker.

4 Mornings Stars

Akrobatische Tänzerinnen.

Rigmor & Knut

Tanzpaar der Mode.

Rita Taft, Chansonnière

Heinz Wald

Humorist und Conferencier

sowie das übrige Schlager-Programm.

Eintritt Mk. 15.— Soupers à Mk. 35.—

Ab 9 Uhr abends:

„TROCADERO“

Tanz-Palast und Bar.

Jazz-Band u. Ungarische Zigeuner-Kapelle.

PELICAN
 G. m. b. H.

Nur heute und morgen

Der spannende 5-Akter:

Schändung

mit **Chrissie White** in der

Hauptrolle

und das übrige herrliche

Wochen-Programm.

1923

Offenbacher Spezial-Gederwarenhaus

Wiesbaden. Thelen-Bohmann. Faulbrunnenstr. 8
 empfiehlt für Weihnachts-Geschenke passend:
 Damentaschen in einfacher und eleganter Ausführung
 Brieftaschen, prima Leder, grosse Auswahl
 Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Geldtaschen in
 allen Preislagen
 Schultornister in Leder und Kunstleder
 Schul-Etuis, unverwundlich, mit Fütterung M. 35.—
 Original-Heilos-Flaschen von M. 18.— an



Heute abend
 ab 7 1/2 Uhr

BALL

Eintritt f. Damen frei

Morgen

Sonntag

ab 3 1/2 Uhr

BALL

Verstärktes Orchester. — Jazz-Band.

Kein Weinzwang.

TAUNUS-GARAGE

Adolfstrasse 12 Fernruf 2640 u. 88.

Stadt- u. Fernfahrten

bei Tag und Nacht.

General-Vertretung der STOEWER-AUTOMOBILE.

Gute Bücher für den Weihnachtstisch der Kinder

Bilderbücher und Malbücher.

Scholz künstl. Märchen-Bilderbücher j. Bd.	12.—
Kaulbach-Bilderbuch	27.—
Kränzchen-Bilderbuch	36.—
Das schönste Bilderbuch	27.—
Wildermuth, Kinderwelt	27.—
Pletsch-Bilderbuch	24.—
Caspari-Märchenbilderbuch	18.—
Gartenlaube-Bilderbuch	27.—

Künstler-Volksbilderbücher j. Bd.	6.60
Der Struwpeter	12.—
Der Struwpeter, auf Pappe	35.—
Prinz Grünwald	12.—
Im Himmel und auf Erden	14.—
Der klass. Pegasus	16.—
Bastian der Faulpelz	12.—
Hey, 50 Fabeln mit Bildern	22.—

Künstler-Malbücher	Serie I	II	III	IV
	3.60	4.50	5.—	7.—
Spiel und Tanz in buntem Kranz, kart.				3.50
Bilderlust, kart.				2.50
Guten Tag, kart.				2.75
Liebe Kinder kommt herbei, kart.				7.50
Fritz und Franz, Bubengeschichte.				9.50

Märchenbücher.

Jeder Band . 10.—
ca. 200 Seiten mit 5 Bildern

Andersen-Märchen
Grimms-Märchen
Bechstein-Märchen
Volksmärchen
Deutsche Volkssagen
Hebels Schatzkästlein
Aus der Knabenwelt

Meidingers
Kinderkalender 1922 . 10.—

Märchen von
S. Reinheimer
Toni Schumacher
Josefine Siebe
Josefa Metz
Heinrich Scharelmann

Peterchens Mondfahrt

Ein Märchen von
Gerd von Bassewitz
mit 13 grossen Bildern von
Hans Baluschek

Preis 33.— Mk.

Auerbachs

Kinderkalender 1922 . 11.—

Erzählungen von
Max Geissler
Agnes Hofmann
Else Hofmann
Robert Reinick
H. Stöckl

Jeder Band . 7.50
ca. 120 Seiten mit 3 Bildern

Andersen-Märchen
Grimms-Märchen
Bechstein-Märchen
Deutsche Volkssagen
Stöckl, Erzählungen
Till Eulenspiegel
1001 Nacht

Knaben- und Mädchenbücher.

Der gute Kamerad Jahrg. 35 . 52.—
Deutsches Knabenbuch . . . 40.—
Jung Deutschlandbuch . . . 30.—

Meidingers Knabenbuch . . . 25.—
Flemmings Knabenbuch . . . 34.—
Neuer Deutscher Jugendfreund 27.50

Universum Jahrbuch 48.—

Kamerad-Bibliothek . . . Band 13.—
Karl May-Romane . . . Band 24.—
Knabenbücher bekannter Autoren
wie: Garlopp, Otto Ernst, Franz Treller, Max Felde, Wilhelm Mader, Karl Tanera,
Fritz Holten u. a.

Das Kränzchen, Jahrg. 33 . . . 52.—
Deutsches Mädchenbuch . . . 40.—
Jung Mädchenbuch 30.—

Meidingers Mädchenbuch . . . 25.—
Töchter-Album, Bd. 67 . . . 34.—
Herzblättchens Zeitvertreib . . 28.—

Ury Nesthäkchen Erzählungen
jeder Band 12.—

Kränzchen-Bibliothek . . . Band 18.—
Mädchenbücher erster Schriftstellerinnen
wie: Joh. Klemm, Sophie Klörs, Berta Clément u. a.

Unsere Spezialabteilung bietet
reiche Auswahl zu den noch
heute billigen Bücherpreisen.

Blumenthal

Mineralöl-Großhandels-Gesellschaft

m. b. &.

WIESBADEN

Büro und Lager:
Zietenring 6



Fernsprecher Nr.:
1965 und 881

Abteilung I:
Mineralöle und Fette
= Spezial-Autoöle =

Abteilung II:
Technische Bedarfsartikel
für Industrie und Gewerbe

[9449]

Wohnungstausch-Nachweis

Im Internationalen Möbeltransport-Verband

Ausschließliche Vertretung für Wiesbaden und Umgebung

L. RETTENMAYER

WIESBADEN — MAINZ

Internationale Möbeltransporte — Spedition — Lagerung.

Bekanntmachung.

Geschäftsanteile, die noch in diesem Monat vollgezahlt werden,
nehmen vom 1. Januar 1922 ab an der Dividende für das Geschäfts-
jahr 1922 teil.

Beabsichtige Vollzahlungen sind daher bis spätestens

31. Dezember 1921

zu bewirken. — Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der
Erwerb der Mitgliedschaft möglichst vor Weihnachten.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen,
dass der Erwerb eines zweiten Geschäfts-
anteils zulässig ist.

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.

Fahrräder nur erstklass. Fabrikate



Fahrradhaus-Lübke
Wiesbaden, Wellritze 39
Reparaturen Zubehör

Waggon-

An- und Abfuhr
besorgt prompt

W. HOHMANN,
Sedanstr. 3. Telephon 946.

Roll-Kontor

G. m. b. H.

Bahnamt. bestelltes Rollfahrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof Fernspr. 917 u. 1964

Abholung u. Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu
bahnseitig festgesetzten Gebühren.
Verzollungen. Versicherungen. [8556]

Herren-Hüte

neueste Farben - moderne Formen - zivile Preise.

Lina Hering Wwe.,
Wiesbaden, Ellenbogengasse 10.

— Umarbeiten prompt und preiswert. —

Kostüme, Kleider, Mäntel, Capes
Fortlaufend Eingang maßgebender Neuheiten

Kernmann
MAINZ, Schöfferstraße 10, 12, 12 1/10, MAINZ.

Kostüm-, Kleider-Seidenstoffe
in hervorragender Auswahl

[7829]



**Trinken Sie die
vorzügliche**

Riemp = Mischung

mit 10, 25 und 50% Bohnenkaffee
zu haben in allen einschlägigen Geschäften.



Christian Riempp, Karlsruhe, Kaffee- und Tee-Import. — Grossrösterei.



Ziehung 14. u. 18. Dez.
**Königsberger
Lotterie**
um Gewinne des Osterr.
Kaisersausbaus.
1040 Gewinne in Ge-
samtwerte von Mark
225000
75000
30000
10000
Hauptgew.:
Lose zu 4 M. Postgeb.
u. Gew.-Liste 1.60 M.
H.C. Kröger
Berlin W8
Friedrichstraße 192-193
Es wird auch bar bezahlt.

Richtung!

Schuh (Nah) u. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. Ferner empfehle ich meine reichhaltigen Paare in Schuhbedänder, Schuhcreme, Gummi-Abküssen u. Gummi-Sohlen. Hierzu angedacht:
Gummi-Sohlen für Damen 18 M.
Gummi-Sohlen für Herren 20 M.
Sofortige Bedienung.
Auf kleine Reparaturen kann erwartet werden.
Schuhmachermeister
Joh. Moos,
Karlstr. 5 1911
am Rhein- u. Döb. Str.

Repariere
Spangen
Dette, Michels-
borg 6.

Kalkonit
gut bewährtes
Kalkdüngemittel
sowie Düngemittel für
Dachbegrünung empfiehlt
Carl Ziss,
Dobbeimer Straße 101,
Telefon 2108. (1972)

Leiterwagen
in allen Größen.
H. Veitert.
Hauubrunnenstraße 10.

Nähmaschinen
neu u. geb., m. Garantie
Reparaturen, Ersatzteil
empf. billigst. Otto Engel
Rismordring 43, Bar.

Mollige Wintermäntel

denkbar grösste Auswahl, billigste Preise

Winter-Mäntel
mit farbigen Unterkragen 235.— **195.—**

Winter-Mäntel
aus gemustertem Flausch 375.— **295.—**

Winter-Mäntel 570.— **475.—**
aus einem Wollflausch

Winter-Mäntel
aus gutem Wollrausch (Eskimo) 775.- **675.-**

Winter-Mäntel
in Velour de laine, in allen modernen Farben . . . 1175.— **975.—**

Winter-Mäntel
aus besten Stoffen, mit Pelzbesätzen 1675.- **1475.-**

Astrachan-Mäntel ganz auf Futter 1075.— **975.—**

Plüsch-Mäntel
Velour du Nord 1675.- **1475.-**

Langgasse 32

Schloss

Grösstes Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Langouesse 32

(9867

**Herd-
u. Ofen-
Reinigung**
führt preiswert aus
**Pfeffermann
& Sohn**
Drudenstraße
Telephon 1830.
Ständiges Lager in
gebrauchten Herden
und Öfen.

Sportmützen
riesige Auswahl
mäßige Preise.
Lina Bering Wwe.
Wiesbaden
Ellenbogengasse 10

Syphilis
Haut- u. Barmleiden
Frauenkrankheiten etc.
Spezialarzt
approbiert im Auslande
Wiesbaden
Marktstrasse 1
19-4 5-7 Sonnt. 11-12

Kommens
zu mir, ich la
alle auch
gang-ob-br
bare Mäße
Fässer
für
Wein, Fleisch
Garten, Pudd
Kehricht
ständig in Konturrenz
Auswahl am Plat
abzugeben.
Ankauf aller Art S
auch sonstiger Gefä
Sauer,
Ständle 16. Chemn

**Frauen
erwache!**

Hör! mit allen Schö-
nheitsmitteln, Tees, Sa-
len, Tabletten, Klee-
röten u. weissen Bran-
dest d. Buch v. Do-
rell Dr. med. & ph.
Berlin, Verh. der
Gg. befreit Euch
Sorgen. Da besteht
Reform-Verband
M. A. Ritsche, S.
berg. — Volksheft
Dresden 18915

Franz Schellenberg
Signos  **Kirchgasse 33**

Franz Schellenberg
Musik-
Instrumente  Kirchweg 33
gegr. 1864

Franz Schellenberg
Gramolas  Hirschgau 33

**Groß-
Verkauf** **W. Westenberger** **Klein-
Verkauf**
* G. m. b. H.
Wiesbaden, Schulberg 8
Fernsprecher 4436. Gegründet 1870.
Weinbrand, Rum, Getreide-Kömmel
Steinhäger, Zwetschen, Liköre.
In Himbeerurup.
Heidelbeerwein, herb und süß, Johannis-
beerwein, Stachelbeerwein.
Garantirt beste Ware. Abgabe auch unter 1 Liter.
Verlangen Sie Preisliste. 19717

Naffauische Landesbank, Naffauische Sparkasse
(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden.)
Hauptsitz in Wiesbaden Rheinstr. 42/44. Neu: Geschäftsstelle Bismarckring 19.
Ausführung bankmässiger Geschäfte. — Stahlkammer.
Filialen (Landesbankstellen) in Diez, Dillenburg, Eltville, Bad Ems, Frankfurt a. M., Gladenbach, Hachenburg, Hadamar, Herborn, Hodiheim a. M., Höchst a. M., Hofheim (Taun.), Bad Homburg, Idstein, Langenschwalbach, Königstein, Limburg, Marienberg, Montabaur, Nassau, Nastätten, Oberlangstein, Rennerod, Rüdesheim, Runkel, St. Goarshausen, Seifers, Usingen, Wallmerod, Weilburg. — Ausserdem 225 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.
Sammelstellen in der Stadt Wiesbaden: Webergasse 24, Kirchgasse 80, Bismarckring 1, Schwalbacher Strasse 90, Oranienstrasse 50, Bleichstrasse 19, Wehlritzstrasse 11 und Moritzstrasse 1.

Armb.-Uhren, Herren- u. Damesuhren
in Gold, Silber u. Tala.
Wand-Uhren, Standuhren und
Wecker.
Modern Colliers, Armbänd., Ringe,
Ketten etc.
Trauringe, 8, 14 und 18 Kar., moderne
schwere Kugelfaçon.
W. Sauerland
Uhrmacher und Juwelier
Wienbaden Scheunasse 7.

!!Selve-Automobil Sieger überall!!

Hervorragend erstklassig deutsches Fabrikat — Vorzüglicher Bergsteiger
 2, 3, 4 und 6 Sitzler verschiedener Ausführungen zu Fabrikpreisen
 Vertreter für Hessen, Ing.: **Louis Pfeil**, Wiesbaden, Friedrichstr. 44, Tel. 620
 Hessen-Nassau u. Rheinland:
 Interessenten Besichtigung und Probefahrten gern gestattet.